

Corona-Mittel reichten gerade Mal einen Monat

Berga/Elster. In Berga/Elster trifft der stellvertretende Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion Christian Tischner während seiner Sommertour den Unternehmer, der durch den Corona-Lockdown sein Einkommen verlor. Der Belgier Jean-Marie Malmendier verdient mit den berühmten belgischen Fritten, die er aus seinen Belgofrit-Wagen auf Märkten verkauft, sein Geld. Auch eine Pension in Berga/Elster gehört ihm. Alles lief gut - bis Corona kam. Die Hilfspgelder von der Landesregierung und vom Bund ließen lange auf sich warten, weshalb Malmendier auch das Gespräch mit Christian Tischner suchte. Über dessen Brief an den Thüringer Wirtschaftsminister kam die Hilfszahlung schließlich ins Rollen. Doch die 9000 Euro haben nur einen Monat gereicht. Beschäftigte mussten entlassen werden. Es galt, neue Wege zu suchen, auch zunächst persönlich.



„Doch wenn die Weihnachtsmärkte auch nicht stattfinden können, bricht die Branche weg“, fürchtet Malmendier. Die alte Bergaer Schule, die er gekauft und dem Verein Osterpfad Vogtland vermietet hatte, muss er möglicherweise verkaufen. Dennoch werde man gemeinsam alles dafür tun, dass der Verein seine Heimat hier behält, versichert der Geschäftsmann der Vereinsvorsitzenden Ingrid Wiese. Der Osterpfad Vogtland belebt unsere Region in außerordentlicher Weise und lebt vom Engagement der Menschen, sind sich Tischner und Bergas Bürgermeister Heinz-Peter Beyer einig. Beide werden die Situation im Blick behalten und sichern weitere Unterstützung zu.

Hohe Millioneninvestition in Ronneburg geplant



Besuch am Stammsitz der Firma BACHL in Niederbayern mit Ronneburgs Bürgermeisterin Leutloff

KONTAKT

Bürgerbüro
Christian Tischner MdL
Poststraße 2 - 07973 Greiz
Tel: (03661) 458 88 08
E-Mail: kontakt@christian-tischner.de
www.christian-tischner.de

Impressum:
v.i.S.d.P.: Christian Tischner
Fotos: Kathrin Schulz, Pixabay
Layout: Michael Täubert



Arbeitsgespräch in der Agrargenossenschaft Linda

Ausbildung in der Landschaft bietet viel Abwechslung

Linda. Die Arbeitszeiten, vor allem aber auch die Löhne in der hiesigen Landwirtschaft müssen für die Azubis attraktiver werden. Die jungen Leute wandern in besser bezahlte Jobs ab. Eine Erfahrung, die Christian Tischner wieder einmal in Linda während seines Arbeitsbesuches bestätigt wurde. Die Agrargenossenschaft, die sich in erster Linie mit Milchproduktion beschäftigt, wird im nächsten Jahr ihr 40. Jubiläum begehen. Das Unternehmen beschäftigt 40 Mitarbeiter und einen Lehrling. Alles dreht sich um die über 1000 Milchkühe und ca. 800

Jungtiere. Zur Versorgung des Milchviehs werden 1000 Hektar Land bewirtschaftet. Und seit 20 Jahren steht und arbeitet die Biogasanlage, damit waren die Lindaer eine der ersten in der Region, die diese neue Technologie einsetzen. Gegenwärtig läuft hier erneut ein Pilotprojekt - Güllefogat, das heißt, hundert Kühe liegen auf einem Biobett. Im Gespräch mit Mitarbeitern die gerade Mähdröschler reinigen, nimmt Landtagsabgeordneter spontan eine Einladung zu einem Praktikum an. Dies will er auch gern im nächsten Jahr einlösen.

Südbau Gera GmbH Wolfersdorf seit 30 Jahren bewährt



Wolfersdorf. Die Südbau Gera GmbH hat ihren Firmensitz schon vor einiger Zeit von Gera nach Wolfersdorf verlegt, da der Firmensitz im ländlichen Raum wesentlich effektiver ist. Fünf Mitarbeiter sind in der Baufirma von Geschäftsführer Thomas Gräf beschäftigt. Im Sommer konnte bereits das 30-jährige Betriebsjubiläum begangen werden. Ein Kleinunternehmen, das sich am Markt bewährt und durch Qualität überzeugt. Die erschwerten Bedingungen in der Corona-Zeit konnte das Team dank Flexibilität gut meistern. Ihre Erwartungen an die Politik fasste Gräf im Gespräch mit CDU-Landespolitiker Christian Tischner und Bürgermeister Beyer so zusammen: Die Bedingungen für das Bauen im Außenbereich sollten gelockert werden. Gerade im ländlichen Raum ergibt sich durch die bestehenden Regelungen erhebliches Konfliktpotenzial. Tischner bestätigt, dass die CDU seit langem sich für die Änderung der Bauordnung ausspricht.

Busbetrieb Piehler derzeit mit angezogener Handbremse

Seelingstädt. Im Busbetrieb Piehler wird derzeit wegen der Corona-Krise mit angezogener Handbremse gefahren. „Von den 25 Mitarbeitern musste für neun Kurzarbeit angemeldet werden“, wie Katja Piehler beschreibt. Von vier Reisebussen sind gegenwärtig nur zwei im Einsatz, das Reisegeschäft läuft auf enormer Sparflamme, zudem hat der Busbetrieb mit den Stornierungs-kosten der Hotels zu kämpfen, auf denen er nicht selten sitzen bleibt. Viele Reisen werden durch die Gäste storniert, zu groß ist die Angst vor einer weiteren Corona-Welle. Die sieben Linienbusse, die Piehler fährt, lassen das Unternehmen weiter laufen. Dennoch werde man weiter finanzielle Unterstützung brauchen und hoffe, dass bald der Reiseverkehr wieder anrollen könne, unterstreicht die Unternehmerin. Für CDU-Fraktionsvize Christian Tischner ist die konkrete Kenntnis der Situation in den einzelnen Firmen eine unabdingbare Bereicherung für den politischen Alltag. Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende sichert zu, dass Thema der Reisebranche fest im Blick zu behalten.



Christian Tischner
Ihr Landtagsabgeordneter

Sehr geehrte Damen und Herren,

Corona fordert alle heraus. Das haben wir im gesamten Jahreslauf 2020 gesehen. Die Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern in unserem Landkreis geben mir stets einen besonders vielfältigen Einblick und sind mir eine sehr wichtige Grundlage für Entscheidungen im Landtag. Ich konnte in den vergangenen Monaten erleben, dass alle mit Ideen und großem Antriebe die Herausforderungen der Zeit meistern. Die Einschnitte und Verluste darf man freilich nicht übersehen, noch mehr individuelle Hilfe und Begleitung prägt so auch den Alltag von Landespolitikern, zumal sich das Infektionsgeschehen der Pandemie jetzt zum Ende des Jahres wieder deutlich verschärft.

Es wird darauf ankommen, das alltägliche Leben so normal wie möglich zu leben und dabei aber mit Vorsicht und Rücksichtnahme ein erneutes Herunterfahren unserer Wirtschaft und Gesellschaft zu vermeiden. Auch mit dem notwendigen Abstand und mit Maske lässt sich der Alltag und politische Arbeit organisieren, um die Situation so gut es geht im Griff zu behalten. Es bleibt dabei, in diesen Tagen hilft weder Panikmache noch Verharmlosung.

Ihr Christian Tischner



Zu Gast bei der Feuerwehr Haselbach

Märchenwald verbindet alle Generationen



Im Gespräch mit Bürgermeister Marco Geelhaar

Wünschendorf - Der Märchenwald ist weit über den Landkreis hinaus bekannt und beliebt. Bereits im vergangenen Jahr hat Landtagsabgeordneter Christian Tischner sich hier mit den Wünschendorfern beraten, wie die verheerenden Schäden des Unwetters beseitigt und der Märchenwald wieder zu einem Ausflugs- und Erholungsziel gemacht werden könnte. Mit 180.000 Euro an privaten Spenden konnten die beliebten

Wasserspiele wiederhergestellt und das Gelände hergerichtet werden. Tischner ist beeindruckt, wie kurzentschlossen und effektiv alle Beteiligten angepackt haben. „Schön, dass der Märchenwald wieder Ausflügler empfangen kann“, freut sich der Wahlkreisabgeordnete, der selbst mit einer Spende unterstützte.

Moderner Wohnungsbau im Dorf

Markersdorf. Modern wohnen auf dem Dorf ist kein Widerspruch. Ein interessantes Projekt setzen momentan Holger und Mirko Ebert von der Ebert-Bau-Berga GmbH in Markersdorf um. Dort, wo jahrelang ein maroder Altnubaublock vor sich hin dämmerte, entsteht jetzt ein modernes Mehrgenerationenhaus mit 15 Wohnungen, davon sind 8 Wohnungen als Vier-Raum-Wohnungen zugeschnitten, die übrigen als 2-Raum-Wohnungen ausgelegt. MdL Christian Tischner sah sich während seiner 6. Sommertour die Baustelle im Ortsteil von Berga/Elster an und kam mit den Bauherren ins Gespräch. „Wir planen mit gehobenem Standard, alle Wohnungen sind barrierefrei, mit Aufzug, die Balkone werden verglast mit Fest- u. Schiebeelementen. Es wird ein Niedrigenergiehaus mit Erdwärmehaube und abgeschlossenen Garagen sowie PKW-Stellplätzen mit Option für E-Anschluss. Ein eingezäunter Spielplatz ist ebenfalls vorgesehen,“ skizziert Holger Ebert das Vorhaben. Im Mai 2021 soll es fertiggestellt sein. Das Interesse am Neubau ist groß, acht Wohnungen seien schon vermietet, meint der Bauherr stolz.

► Investor Holger Ebert und Bürgermeister Heinz-Peter Beyer im Gespräch mit Christian Tischner (v.r.n.l.)



Eltern haben das letzte Wort bei Schulwahl Tischner: Förderschulen sind unverzichtbares Bildungsangebot

Der Lehrer und Bildungspolitiker Christian Tischner informiert die Eltern von Vorschulkindern im Landkreis Greiz, dass Sie ihre Kinder nun doch auch weiterhin direkt an freien Förderschulen und -zentren anmelden können, wenn diese sonderpädagogischen Förderbedarf haben. „Im staatlichen Schulsystem laufen die Anmeldungen zwar künftig zentral über die Grundschulen, in den Verhandlungen mit der Landesregierung haben wir aber erreicht, dass die Eltern am Ende des Feststellungsverfahrens das Recht haben, als Lernort für ihr Kind eine Förderschule zu wählen. Auch wenn das Schulamt etwas anderes empfiehlt“, erklärte Tischner. Die Rechte von Eltern und Kinder würden damit gestärkt. Genau wie viele Eltern fürchtet der



Lehrer und Bildungspolitiker, dass die normalen Grundschulen nicht für jedes Kind den besten Lernort darstellen, weil viele solche Einrichtungen bereits jetzt mit ihren inklusiven Aufgaben überfordert sind. „Einrichtungen wie unsere staatlichen und freien Förder-schulen im Landkreis müssen auch weiterhin ihren Platz in der Schullandschaft haben. Bei allen noch immer bestehenden Fehlentwicklungen in der neuen Thüringer Schulordnung haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass zumindest das so bleibt“, so Tischner. Trotz des CDU-Verhandlungserfolges bleiben viele Punkte in der neuen Schulordnung, mit denen sich die CDU-Landtagsfraktion überhaupt nicht anfreunden kann. „Wir hätten uns noch viele weitere Änderungen gewünscht, aber die Grundfehler sind schon im rot-rot-grünen Schulgesetz aus der letzten Legislaturperiode angelegt und lassen sich auch auf dem Verordnungs-wege nicht mehr heilen“, erklärte Tischner.

Wärmebildkamera schafft schnell Klarheit

Seelingstädt/Chursdorf. Eine Wärmebildkamera konnte das Team der Feuerwehr Seelingstädt am Stützpunkt Chursdorf während des Besuchs von MdL Christian Tischner vorstellen. Die moderne Kamera hatten die Kameraden aus Spendenmitteln finanzieren können, freute sich Ortsbrandmeister Falk Wunschel und dankte allen Spendern herzlich für ihren Beitrag. Auch der CDU-Landtagsabgeordnete hatte sich daran beteiligt.

„Wärmebildkameras sind aus dem heutigen Feuerwehreinsatz nicht mehr wegzudenken. Sie wandeln die Wärmestrahlung, die Objekte und Personen abgeben, in ein für den Feuerwehrmann sichtbares Bild um. Die Einsatzmöglichkeiten einer Wärmebildkamera für die Feuerwehren sind vielfältig und reichen von der Personensuche bis hin zum Aufspüren von Brandherden in verrauchten Räumen. Das Gerät soll dem Atemschutztrupp nicht nur einen schnelleren, sondern vor allem einen sicheren Atemschutzeinsatz ermöglichen. Ein ganz entscheidender Punkt ist hierbei die Erhöhung der Sicherheit für die eingesetzten Kräfte bei der Gebäude-Brandbekämpfung.“



Bademeister Ralph Schumann, Bürgermeisterin Kriemhild Leutloff und Christian Tischner im Sommerbad Ronneburg

Badespaß mit Einschränkungen

Ronneburg. Ein unverzichtbares Freizeitangebot ist seit vielen Jahren, und gerade in der Corona-Krise, das Freibad der Stadt Ronneburg. Das Ronneburger Bad ist damit ein Anziehungspunkt für nah und fern. Bei einem Arbeitsgespräch ging es um die künftige Finanzierung der kommunalen Sport- und Erholungseinrichtung. „Wir dürfen das Wasser nicht mehr in den Bach einleiten, es muss in der Kanalisation entsorgt werden, was die Kosten enorm erhöht“, erklärt Bürgermeisterin Kriemhild Leutloff (CDU). Die künftige Finanzierung der Sport- und Erholungs-

einrichtung ist eine andauernde Herausforderung für die Stadt Ronneburg. Insgesamt rechnet die Stadt mit einem jährlichen Zuschussbedarf von rund 250 000 Euro in diesem Jahr. Zudem werde man voraussichtlich mindestens ein Drittel weniger Einnahmen wegen des Corona-Lockdowns haben. Angesichts der vielen Badegäste die nach Ronneburg kommen, fordert Bürgermeisterin Leutloff (CDU), dass diese Umlandfunktion auch in den Zuweisungen des Freistaates berücksichtigt wird.



schwer, neue Tagesgäste zu bekommen“, wie Jessica Gerischer einschätzt. „Sicher müssten wir mehr Werbung machen, doch der geplante Tag der offenen Tür muss auch wegen Corona ausfallen. Die Krankenkassen geben zudem selten entsprechende Hinweise an Pflegenden, dass Tagesangebote in Anspruch genommen werden können und wie die Kosten dafür übernommen werden.“

Dolomit als Motor der Wirtschaft

Wünschendorf. „Wir mussten keine Kurzarbeit beantragen, die Auftragslage ist stabil“, schilderte der Geschäftsführer der 1922 gegründeten Dolomit GmbH in Wünschendorf, Olaf Ortlepp. Die 97 Mitarbeiter arbeiten in rollender Woche, zu den vier Azubis kommt mit Lehrjahresbeginn wieder einer hinzu. Der Rohstoff Dolomit wird in Caaschwitz abgebaut und in Wünschendorf gebrannt und veredelt. Verwendet wird Dolomit in der Stahlherstellung, der Düngemittel- und der Bauindustrie. Der Rohstoff Dolomit ist wichtig, damit die deutsche Stahlindustrie als Motor der Wirtschaft funktioniert. Ich unterstütze sehr, dass dieser Rohstoff auch in unserer Region gefördert und aufbereitet wird“, erklärt Christian Tischner im Gespräch vor Ort. Er ist optimistisch, dass auch weitere Unternehmen in der Region den Rohstoff Dolomit für ihre innovativen Produkte erfolgreich nutzen werden.



Mäuseplage bringt Bauern hohe Verluste

Pölzig/Hirschfeld. Die gegenwärtige Mäuseplage bringt den Bauern regional und überregional hohe Verluste. In der Agrargenossenschaft Pölzig e.G. erfuhr MdL Christian Tischner dass auch hier wegen geschützter Tierarten wie dem Feldhamster keine Mäusebekämpfung stattfinden dürfe. Eine prekäre Situation, wie Geschäftsführerin Cornelia Köhler weiß: „Die Mäuse fressen die Saat für die nächste Ernte 2021 und wir dürfen nichts dagegen unternehmen.“ 900 Hektar Land bestellt das Agrarunternehmen, hält 150 Kühe und am Standort Hirschfeld die Schweinemast für 2700 Tiere, inklusive Biogasanlage. 18 Mitarbeiter beschäftigt dieser Landwirtschaftsbetrieb, der zudem über Probleme durch Schlachthofschließungen und weitere Flächenbegrenzungen durch Landaufkäufe von Handelsriesen berichtet.

Vereine fordern Lösung für Gasthof

Wolfsdorf. Es sind die Vereine, die das Dorfleben in Schwung halten. Das zeigte sich eindrucksvoll beim Treff mit Vertretern aus fünf Vereinen in Wolfsdorf, den Christian Tischner während seiner diesjährigen Sommertour im Programm hatte. Heiner Kufs, Stefan Ciecka und Heiko Scheffler vom LSV Wolfsdorf und vom Jugendclub betonten, dass die Komplett-Sanierung der Kegelbahn die größte Aufgabe sei, die sie bewerkstelligen müssten. Die 25 Jahre alten Bahnen müssten dringend erneuert werden. Gudrun Götze vom

Frauenverein berichtete über die zahlreichen Aktivitäten der 60 Mitglieder, die freilich wegen Corona auf Eis liegen. Für Christian Tischner, den CDU-Landespolitiker dieses Wahlkreises, ergab sich ein beeindruckendes Bild engagierter Vereinsvertreter, die allerdings die Sorge um das ehemalige Gasthaus im Dorfkern verbindet. Er verspricht kurzfristig Kommunalpolitiker, Landratsamt, Kreissportbund und mögliche Fördermittelgeber für ein weiteres

Junge Ideen für alte Schule

Cossengrün. Mit jungen Ideen für ein sehr altes Haus machte sich Christian Tischner zum Auftakt der 6. Sommertour durch seinen Wahlkreis in Cossengrün bekannt. Die 31 Mitglieder des Cossengrün e.V. haben sich 2019 im Verein organisiert, um die Alte Schule in Cossengrün wieder zu einem Lebensmittelpunkt des Ortes zu machen. „Ein sehr engagiertes Projekt, das optimal in den ländlichen Raum passt. Vor den Vereinsmitgliedern ziehe ich meinen Hut“, ist CDU-Landtagspolitiker Christian Tischner beeindruckt und sagt seine Unterstützung für die Cossengrüner zu. Bei vorliegen eines innovativen Konzeptes, das Einwohner zusammenbringt und Angebote der Daseinsvorsorge aufzeigt, sind Fördermittel derzeit mit guten Aussichten zu beantragen.



Zimmern mit Herz und Verstand

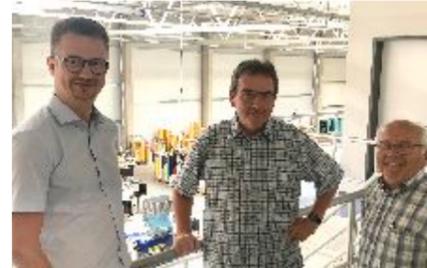


Reudnitz. In der Zimmerei Helmut Feustel in Reudnitz informierte sich MdL Christian Tischner bei einem Arbeitsgespräch über die aktuelle wirtschaftliche Situation im Handwerk. „Wir zimmern mit Herz und Verstand“, so die Firmenphilosophie von Handwerksmeister Klaus Feustel, für die 5 Mitarbeiter, darunter einen Lehrling. „Die Ausbildung des Nachwuchses für den Handwerksbetrieb ist wichtiger denn je“, erklärt Klaus Feustel. Kein Geheimnis allerdings, dass es immer schwieriger wird, geeignete und motivierte Azubis zu finden. Tischner unterstützt dabei die aktuellen Forderungen, dass Sitzenbleiben in allen Klassenstufen wieder einzuführen. „Wiederholen ist nichts schlimmes, sondern eine Hilfe fürs Leben“, so der Abgeordnete.

Erfolgsgeschichte bei 1A Tapes GmbH

Korbußen. Erst im April diesen Jahres zog die „1 A Tapes GmbH“ in ihren neuen Standort im Gewerbegebiet Korbußen ein. Direkt an der A 4 bietet

Bodenmarkierungen und Leitsysteme, Antirutsch- und Markierungsbänder - jene mit der Aufschrift „Bitte Abstand halten“ dürften gegenwärtig der meistgefragte Artikel sein - stellt die innovative Firma her. Der Vertrieb läuft über ein Netzwerk von Fachhändlern, über Kataloge und natürlich Internet. Trotz der Corona-Krise erwartet das Unternehmen einen Jahresumsatz von rund 5 Millionen Euro. Für Christian Tischner ein Mittelständler, der die Wirtschaft des Wahlkreises ohne Frage bereichert.



37 Mitarbeiter und einen Lehrling. Hochwertige

▲ Bürgermeister Manfred Lambrecht, Geschäftsführer Andreas Weiske und Christian Tischner beim Rundgang in der neuen Betriebshalle.



Lottomittel für Hochdruckpumpe

Feuerwehrverein Kleinreinsdorf kritisiert Ausstattung der Wehren in Thüringen

Kleinreinsdorf. Dass die im Landwirtschaftsministerium beantragten Lottomittel für eine Hochdruckpumpe in Höhe von 6.000 Euro gezahlt worden sind, ist auch für MdL Christian Tischner ein Grund zur Freude, hat er doch das Vorhaben für die Feuerwehr im ländlichen Raum tatkräftig unterstützt. Durch Lieferwierigkeiten werde sich der Einbau noch etwas verzögern, wie er beim Vereinstreff in Kleinreinsdorf erfuhr. Tischner begleitet die Feuerwehren seines Wahlkreises mit großem Engagement. „Ich schätze die hohe Einsatzbereitschaft und hundertprozentige Verlässlichkeit der Feuerwehrmänner“, betont er. Die Kleinreinsdorer haben 29 aktive Kameraden und 12 Mitglieder in der Jugendfeuerwehr. Vor vier Jahren haben sie eine Sportgruppe gegründet, um sich fit zu halten. Jeden Montag treffen sie sich zum Radfahren, zu Gymnastik und Rückenschule. Kritik üben die Kleinreinsdorer an der Ausstattung der Kameraden und der Technik. In Sachsen, so argumentieren sie, gebe es 85% Förderung für die Anschaffungen von Technik und Erhaltung der Gebäude sowie eine Entschädigung pro Einsatz. Nicht zufrieden sind sie darüber hinaus mit der Feuerwehrrente: Verstirbt ein Kamerad vor Erreichung der Rente, ist diese weg und eine Auszahlung an die Hinterbliebenen nicht möglich. Das, so meinen sie im Gespräch mit dem CDU-Landespolitiker, müsse nachgebessert werden.

Finanzielle Hürde ist Vereinshaus-Sanierung



Reudnitz. Beim Vereinsgespräch mit dem TSC Concordia Reudnitz e.V., dem Skiclub und dem Tischtennisverein geht es in erster Linie um die notwendige Sanierung des Vereinshauses am Sportplatz. Das gemeinsam genutzt werden soll. Die Kosten für das Vorhaben auch im Hinblick auf das für 2023 bevorstehende 100. Jubiläum der Abteilung Handball in Reudnitz kann der Verein allein nicht aufbringen. Dafür suchen die

Vereinschefs und ihre Mitstreiter tatkräftige Unterstützung, die Christian Tischner und Vertreter des Gemeinderates zusicherten. TSC Concordia hat aktuell 275 Mitglieder. Die Sportler trainieren in Reudnitz, Pohlitz und in der Ulf-Mehrhold-Turnhalle in Greiz. Sieben Handballmannschaften und eine Frauenmannschaft gehen an den Start, wenn der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden kann.

